

10 Jahre internationales SZENE BUNTE WÄHNE Tanzfestival für ein junges Publikum

Von Johanna Figl

Von 15. bis 25. Februar 2007 wird das weltweit einzige *jährlich* stattfindende Festival, das sich dem modernen und zeitgenössischen Tanz für Kinder und Jugendliche widmet, zum zehnten Mal in Wien stattfinden. Grund genug für einen Rück- bzw. Ausblick auf dieses spezifische Genre.

Wie war das also ganz am Anfang? Was hat damals vor 10 Jahren SZENE BUNTE WÄHNE bzw. dessen Leiter Stephan Rabl dazu bewogen, nicht nur eine Programmschiene in das zu der Zeit schon etablierte jährlich in Niederösterreich stattfindende SZENE BUNTE WÄHNE Festival NÖ aufzunehmen, sondern stattdessen ein eigenes Festival in Wien auf die Beine zu stellen?

„Es waren die guten Erfahrungen beim Festival NÖ, bei dem immer schon Tanz für ein junges Publikum auf dem Programm gestanden ist. Bald war klar, dass Kinder einen sehr direkten Zugang zu Tanz haben, dass es ihnen oft einfacher fällt, Abstraktionen anzunehmen, die Aussage von Musik und Tanz zu interpretieren, als vielen Erwachsenen. Damit wollten wir uns intensiver auseinander setzen und die damals schon sehr starke niederländische, flämische und skandinavische Szene nach Österreich holen, um Impulse im eigenen Land zu setzen und dem Publikum und der österreichischen Szene weitere Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit diesem spannenden Genre zu bieten“ so Stephan Rabl.

Entwicklung

Erste wesentliche Schritte wurden bereits unternommen, bevor überhaupt die Idee zu einem eigenen Tanzfestival geboren war.

Unter der künstlerischen Leitung von Kim Van der Boon und in Koproduktion mit ihrem Danstheater Arena, Rote Fabrik Zürich und Culturell Centrum Genk realisierte SZENE BUNTE WÄHNE 1996 das Projekt „Duetten“. Damals eines der umfassendsten internationalen Gemeinschaftsprojekte im Bereich „Kunst für ein junges Publikum“. Zum Thema „Auf Reisen, auf der Flucht“ kreierte jeder der Kooperationspartner ein Tanzduett. Im Dezember 1996 wurden die vier Kurzstücke in Wien uraufgeführt und als „crossroads“ zu einer zusammenhängenden Produktion verknüpft.

Das Projekt wurde ein großer Erfolg, die Idee zu einem eigenen Tanzfestival für junges Publikum geboren und sehr bald in die Tat umgesetzt.

1998 war ein explosives Jahr für das junge und bis dato vernachlässigte Genre:

Im Jänner 1998 fand das 1. SZENE BUNTE WÄHNE Tanzfestival für junges Publikum in Wien statt. Es dauerte eine Woche und umfasste 11 Produktionen aus vier Ländern.

Im September wurde das erste eigene Tanzstück umgesetzt, Roberto Frabettis „Der Wolf und der Mond“ für Kinder ab 4 Jahren. Nach einer erfolgreichen Spielserie in Österreich wurde die Produktion in Dänemark, Schweden, Kroatien und Deutschland gezeigt.

Außerdem wurde von Oktober bis Dezember im selben Jahr unter dem Titel „dansgreenhouse“ ein weiteres internationales Projekt umgesetzt. SZENE BUNTE WÄHNE kooperierte mit dansstationen aus Malmö und dansscenen aus Kopenhagen, die jeweils ein Tanzstück erarbeiteten, welche in

Schweden, Dänemark und Österreich präsentiert wurden: „Der Wolf und der Mond“ (A/ 3+), „Absolutely A“ (SE/ 6+) und „Kein Entkommen- Wir kommen“ (DK/ 14+).

Schon im Dezember 1998 fand das 2. SZENE BUNTE WÄHNE Tanzfestival statt.

In weiterer Folge wurde das Tanzfestival regelmäßig im Februar veranstaltet.

Weltweit sind die einzigen beiden regelmäßig stattfindenden Festivals für Tanz für ein junges Publikum salto! in Schweden, welches im Oktober 2006 sein 10-jähriges Jubiläum beging, und SZENE BUNTE WÄHNE Tanzfestival in Österreich. In Deutschland findet darüber hinaus in unregelmäßigen Abständen das Transit Festival statt.

Nachdem 2004 Stephan Rabl in die Intendanz des neu gebauten DSCHUNGEL WIEN- Theaterhaus für junges Publikum und Marianne Artmann in die dortige Dramaturgie wechselten, übernahm Johanna Figl die Programmgestaltung des SZENE BUNTE WÄHNE Tanzfestivals, das in Kooperation mit dem DSCHUNGEL WIEN durchgeführt wird. Unter der künstlerischen Leitung von Ives Thuwis, (Kopergietery/ B) setzte das Theaterhaus für junges Publikum 2005 in Koproduktion mit zwei weiteren Häusern - Theaterhaus Gessnerallee Zürich (CH) und JES Stuttgart (D) - ein weiteres herausragendes Länder übergreifendes Tanzprojekt um. „Brief“ wurde eine äußerst erfolgreiche Tanzproduktion mit je vier Jugendlichen aus Zürich, Stuttgart, Gent und Wien, welches beim SZENE BUNTE WÄHNE Tanzfestival 2006 seine Österreichpremiere feierte.

Internationalität

Ein wesentlicher Bestandteil des SZENE BUNTE WÄHNE Tanzfestivals ist es, international, anerkannte Größen nach Wien zu holen, auch um Impulse an heimische Tanzschaffende weiterzugeben.

Besonders stark vertreten waren seit jeher Tanzgruppen aus den Niederlanden, (wie Danstheater AYA, Tanztheater Arena, ISH, DOX, Merckx en Dansers, De Meekers Outspoken Dans, Hans Hof Ensemble und Introdans), Belgien (Kopergietery, ehemals Speeltheater Gent und Victoria), Skandinavien (Corona Danseteater, Dansstationen, Skanes Dansteater, Zebra Dans) und Frankreich (Cie du Sillage, Cie Au Cul du Loup, Cie Carré Blanc). Sie alle hinterließen ihre Spuren und haben nicht nur dem Publikum anspruchsvolle Tanzerlebnisse geschenkt, sondern auch den heimischen Kompanien Möglichkeiten zum Austausch gegeben.

Impulse – Entwicklung einer heimischen Szene

Das SZENE BUNTE WÄHNE Tanzfestival entwickelte von Anfang an eine starke Kraft. Bereits bei der ersten Ausgabe des jungen Projekts wurde auch die heimische Szene bestärkt, selber für Kinder und/ oder Jugendliche kreativ zu arbeiten. TanzstudentInnen, erfolgreiche Gruppen des Erwachsenen-Bereichs wurden in Gesprächen, Seminaren in den Ausbildungsstätten und Auftragsarbeiten darin bestärkt und ermutigt, ihr Spektrum zu erweitern und ihr Können auch jüngeren ZuseherInnen zugänglich zu machen.

„Austrotanz“ wurde die mittlerweile etablierte und in „AUT.dance“ umbenannte Schiene, in der viel versprechende österreichische Talente ihre ersten Gehversuche in diesem Genre in Form von Kurzstücken bis heute präsentieren können.

2006 fand der erste Choreographie-Wettbewerb statt, der junge ChoreographInnen bis zum Alter von 30 Jahren dazu einlädt, ihre Stückeideen für junges Publikum in kurzen Szenen vorzustellen. Eine Fachjury wählt ca. drei Beiträge, deren ChoreographInnen finanzielle Unterstützung sowie professionelles Coaching zur Realisierung ihrer künstlerischen Vorhaben erhalten.

So etablierten sich im Laufe der letzten zehn Jahre in Österreich vier erfolgreiche Tanzkompanien die kontinuierlich für junges Publikum arbeiten:

1999 kreiert das KünstlerInnen-Kollektiv konnex unter der künstlerischen Leitung von Aurelia Staub mit „Die Prinzessin auf dem Kürbis“ ihre erste Produktion für Kinder und widmete sich in weiterer Folge in ihren Kunstsparten-übergreifenden Arbeiten größtenteils diesem Publikum. „<driinnen draußen>“, „vice versa“, „kohldampf“, „(et)was fehlt(?)!“, „privat“, „scipio“ und „wobbel“ folgten.

2000 beginnen die Tänzerin und Choreographin Rose Breuss und der Figurenspieler und bildende Künstler Christoph Bochdansky unter dem Namen „Breuss.Bochdansky“ Tanztheater für ein junges Publikum zu machen.

2001 bringt die Compagnie smafu unter der künstlerischen Leiterin Elisabeth Orlowsky mit „Zeitgeister“ ihre erste abendfüllende Tanzproduktion für Kinder heraus. Danach widmet sich die Compagnie ausschließlich einem jungen Publikum: „Der schräge Vogel“, „Die Einen und die Anderen“, „Burning House“, „Eine kleine Langeweile“, „Verhext und zugenäht“ wurden im Laufe der Jahre erfolgreich aufgeführt, „Macht“, „Yellow Submarine“ und „Hans im Glück“ sind weitere Produktionen, welche derzeit in Arbeit sind.

Die Impulse für ein junges Publikum zu arbeiten zogen weitere Kreise, die Gruppe „homunculus“, die sich bis zu diesem Zeitpunkt einen Namen im Erwachsenenbereich gemacht hatte, führten 2003 ihr erstes Tanzstück für Kinder ab 6 Jahren mit dem Titel „Stell dir vor“ auf. Weitere Produktionen unter der Choreographin Karin Steinbrugger wie „Redcaps“, und „Giftige Flügel“ wurden im Laufe der Jahre realisiert. Das Ensemblemitglied Martina Haager gründete darüber hinaus 2004 die Kompanie @motion.worx und hat mittlerweile mit „Sarah's Welt“ (11+) und „Ene mene muh“ (3+) eigene Pfade in diesem Genre eingeschlagen.

2003 trug die Arbeit von SZENE BUNTE WÄHNE weitere erfreuliche Früchte: Die erste Nachwuchs-Choreographin, die von ihrem Studienabschluss an ausschließlich für Kinder arbeitete, gründete ihre eigene Gruppe. Das Tanztheater Springschuh unter der künstlerischen Leitung von Isabel M. Nowak erntete gleich mit ihrem Debüt „Andersgleich, oder als die Fantasie nach Aalglattmannsdorf kam“ für Kinder ab 6 Jahren große Anerkennung in der heimischen Tanzszene für junges Publikum. Innerhalb der darauf folgenden drei Jahre choreographierte Isabel M. Nowak „Rumpelröschen“ (6+), im Auftrag von DSCHUNGEL WIEN ihre erste Arbeit für Kleinkinder „Plüsch“ (2+), assistierte Ives Thuwis beim 4-Länderprojekt „Brief“ in Wien und realisierte, inspiriert von dieser ersten Erfahrung mit Jugendlichen, ihr letztes Stück „Eisvogel“ (14+) mit SchülerInnen zwischen 15 und 17 Jahren.

Erfreuliche Entwicklungen, die über die Jahre Österreich zu einem der wenigen Länder machten, in denen sich eine kontinuierlich und erfolgreich arbeitende Tanzszene für junges Publikum etablieren konnte.

Was aber könnten die Gründe dafür sein und was bedarf es, die Szene weiter zu stärken?

Ein wesentlicher Faktor ist zum einen sicher, dass zeitgenössischer Tanz in Österreich, speziell in Wien, in den 90er Jahren an Ansehen und Bedeutung gewonnen hat. Die Gunst der Stunde zu nutzen und ein eigenes Tanzfestival für ein junges Publikum zu etablieren, war sicher ein kluger Schachzug.

Große Impulse wurden auch durch das SZENE BUNTE WÄHNE Tanzfestival gesetzt, das die Möglichkeit zum Austausch mit internationalen Gruppen bot und Aufklärungsarbeit, Vernetzung und Förderung junger Talente betrieb. Dies hat maßgeblich zu einem Aufbau einer eigenen österreichischen Szene beigetragen. Die Scheu für junges Publikum zu arbeiten wurde durch die Auseinandersetzung mit künstlerisch hochwertigen Arbeiten aus dem Ausland abgebaut, außerdem erkannten viele Kreative, dass Tanz für ein junges Publikum ein Ort ist, wo man noch Geschichten erzählen und Emotionen anstatt Gedankenmuster vermitteln kann.

10. Ausgabe SZENE BUNTE WÄHNE Tanzfestival

Von 15. – 25. Februar wird in Wien das 10. Jubiläum gefeiert, in dessen Rahmen vom 15. bis 19. Februar ein internationales Symposium eine intensive Auseinandersetzung mit Tanz für ein junges Publikum ermöglichen wird. Anlässlich des Geburtstags werden DSCHUNGEL WIEN, SZENE BUNTE WÄHNE, das Tanzquartier Wien und das dietheater drei Koproduktionen für Babies erarbeiten. Der 2005 eingeführte Choreographie-Wettbewerb wird in seine 2. Runde gehen und die erste SZENE BUNTE WÄHNE Eigenproduktion im Bereich Tanz „Der Wolf und der Mond“ wird in Kooperation mit dem DSCHUNGEL WIEN wieder aufgenommen. Die Ausbildungsstätten SEAD in Salzburg und die post-graduate Kompanie x.IDA werden außerdem ein Programm für junges Publikum präsentieren, und die Wettbewerbsgewinner des Vorjahres ihre ausgearbeiteten Produktionen bei AUT.dance vorstellen.

Im Hauptprogramm werden vor allem Kompanien aus Belgien, aber auch Spanien, Kanada und den Niederlanden neue Impulse setzen.

Was sind also anlässlich des Rückblicks auf eine gelungene Pionierarbeit im Bereich Tanz für ein junges Publikum die Wünsche an die Zukunft?

Zu wünschen bleibt, dass sich mehr junge TänzerInnen und ChoreographInnen dazu berufen fühlen, für ein junges Publikum zu arbeiten und „alte Hasen“ des Erwachsenen-Bereichs ein alt bekanntes Schubladendenken ablegen und ebenfalls vermehrt für Kinder und Jugendliche produzieren, und zwar weltweit. Dazu benötigt es zum einen ein Umdenken bei all jenen, die Kunst, und in diesem Fall Tanz, vor allem Erwachsenen vorbehalten und das zu fördern obliegt nicht nur all jenen, die bereits in dem Feld tätig sind, sondern muss spätestens in den Ausbildungsstätten beginnen. Eine profundere Ausbildung in den Bereichen Regie und Dramaturgie, abgesehen vom Tanztraining, ist dafür unabdingbar. Wesentlich ist auch eine Verbesserung im Touring-System, welches es im Falle von Österreich den schon vorhandenen, qualitativ hochwertigen Gruppen erleichtern würde, auch im Ausland intensiver wahrgenommen zu werden.